

1. Radtour der Fahr-Rad-Sparte

Ziel war das Calenberger Land , das Herzog Erich II so beschrieb: Dat Land zwischen Deister und Leine, dat is dat Rechte, wat ich meine! Einen Teil davon, zwischen Egestorf und Bantorf gelegen, rfuhren wir (12 TeilnehmerInnen) am 28.6.2008.

Am Gutsparkgarten und Wassermühle des Rittergutes Langreder empfing uns der Hausherr von Ilten, aus der Familie von Klencke, Hämelschenburg, stammend. Nach einem kurzen Überblick zur Familiengeschichte mit Erläuterungen zur restaurierten Wassermühle führte der Weg in den Park.

Der in den 60er Jahren entstandene Garten umfasst 10.000 qm und bietet etlichen, teilweise exotischen Bäumen Lebensraum. Besonders erwähnte er den orchideenhaft blühenden Tulpenbaum, einen Ginkobaum, den Tschentuchbaum und die Marone. Auch Zitronenbaum, Feige wie üppig wachsende Rosen und Stauden tragen zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Am kleinen Feuchtbiotop würden Wasserpflanzen sich wohl fühlen und prächtig gedeihen wie das auch für die kugeligen Buchse gelte. Mit den Beständen verbindet Herr von Ilten so manche Anekdote, wenn er z.B. von der „Rache“ des Tulpenbaumes erzählt.

Weiter ging es Richtung Rittergut Eckerde mit einem Stopp und Infos zu einem AGENDA 21 – Projekt, das Baum- und Heckenpflanzaktionen beinhaltet. Vor den Toren des Gutes gab es Infos zu dem ursprünglich im 19. Jahrhundert angelegten, zwischenzeitlich zugewachsenen und ab 1997 wieder hergestellten Landschaftsgarten, der heute denkmalgeschützt ist. Leider waren die Hausherren heute verhindert; die Familie von Heimburg nehmen aber teil an der regionsweiten Aktion der „Offenen Pforte“ und der „Gartenregion Hannover“ und stehen so für die Öffentlichkeit zur Verfügung.

Selbst einige Hinweise zur Solaranlage einer Öko-Station in Goltern konnte das Aufziehen von Regenwolken einschließlich einiger Schauer nicht verhindern. Entlang des renaturierten Bullerbaches und nach einer Rettungsaktion einer Radlerin, deren Rad „die Luft ausgegangen“ war, erreichten wir das Windkrafttrad in Wichtringhausen.

Die Anlage mit einer Nabenhöhe von 100 Metern speist seit dem Jahr 2000 jährlich rund 3 Millionen Kilowattstunden Strom in das öffentliche Netz ein. Das entspricht dem Jahresstromverbrauch von ca. 1.000 Haushalten. Interessant ist zudem, das die Anlage Bestandteil des Projektes „Kunst und Windenergie zur Weltausstellung“, mit dem man anlässlich der EXPO 2000

in Hannover die erneuerbaren Energien als klima- und ressourcenschonende Perspektive für die Energieversorgung der Zukunft thematisiert hat. Der Künstler Allan Wexler aus New York bildete den Schatten der Windenergieanlage zum Jahreshöchststand der Sonne in Form eines 80 Meter langen Tisches ab. Mit dessen Verfüllung durch Steinkohle aus Barsinghäuser Bergwerken wird zugleich an den bis 1957 betriebenen Kohlenbergbau in der Deistermetropole erinnert.

In der gemütlichen Weinstube der Familie Langwerth von Simmern, die in Eltville im Rheingau wohnt, dort beste Riesling-Weine aus bekannten Spitzenlagen produziert und hier, am Wasserschloss Wichtringhausen, sie ua. auch verkauft, beschlossen wir die 1. Tour. Die nächsten Touren sollten ruhig länger sein. Am 26.7. wollen wir zu den Koldinger Teichen radeln.